

um 200 Tiere erhöht. Die Frühjahrsaus-
saat konnte bereits am 24. März abge-
schlossen werden. In diese LPG sind in
der letzten Zeit sechs Mittelbauern ein-
getreten. Sie unterstützen uns bei der
Diskussion mit den Mittelbauern in
Kliestow in folgender Weise: Der vor kur-
zem in die LPG eingetretene Bauer Paul
Wirschien aus Lichtenberg rechnete den
Mittelbauern in Kliestow vor, welchen
Nutzen er durch seinen Eintritt in die
LPG für sich und seine Familie hat. Als
Viehuchtbrigadier kommt er im Monat
auf durchschnittlich 50 Arbeitseinheiten.
Der Wert einer Einheit beträgt 7 DM,
das sind im Jahr 4200 DM. Das ist aber
noch nicht alles. Je Arbeitseinheit erhält
er von der LPG 2,5 kg Getreide, 5 kg
Kartoffeln, 4 kg Rüben, 0,1 kg Ölfrüchte
und Grünfütter für seinen eigenen Vieh-
bestand. Für seinen in die LPG einge-
brachten Acker erhält er außerdem je
ha 40 kg Getreide, 50 kg Kartoffeln und
40 kg Rüben. Eine zusätzliche Einnahme-
quelle ist seine Hausviehwirtschaft. Er
hält eine Kuh, ein Kalb, 5 Läufer, eine
Zuchtsau und 25 Hühner. Neben seinen

Einnahmen aus den ablieferungspflich-
tigen Produkten erhält er durch den Ver-
kauf aus freien Spitzen 520 DM für Eier,
360 DM für Milch und 1800 DM für Läu-
fer im Jahr. Das sind insgesamt 2680 DM.
Sein Jahreseinkommen beträgt also, die
ablieferungspflichtigen Produkte nicht
mitgerechnet, 6880 DM. Sein Jahressoll
von 300 Litern Milch, 50 kg Schweine-
fleisch und 100 Eiern hat er bereits er-
füllt. Seit er Genossenschaftsbauer ist,
konnte er sich bereits ein neues Radio
und Möbelstücke kaufen.

So beweisen die Genossenschaftsbauern
aus Lichtenberg den Mittelbauern in
Kliestow, daß es sich in der LPG besser
leben läßt, daß sie neben ihrem höheren
Einkommen auch noch Zeit für persön-
liche und gesellschaftliche Dinge finden.

Diese Agitation durch Tatsachen trägt
dazu bei, daß das Verständnis der Land-
bevölkerung für die Politik der Partei
und der Regierung wächst.

Richard Henschel
Otto Jenischewski
MTS-Bereich Frankfurt (Oder)

Stellt mehr Arbeiterinnen als Kandidaten auf!

Wir Kolleginnen im Frauenausschuß
des VEB Reifenwerk Fürstenwalde haben
uns über die Auswahl der Kandidaten für
die neuen Volksvertretungen Gedanken
gemacht. Ein Drittel unserer Belegschaft
sind Frauen. Darüber hinaus gibt es im
Kreis Fürstenwalde mehrere Groß-
betriebe, in denen zum größten Teil
Frauen beschäftigt sind. Darum muß man
bei der Aufstellung von Kandidaten in
unserem Kreis darauf achten, daß mehr
Frauen als bisher in die Volksvertre-
tungen einziehen. Denn keiner kann besser
die Interessen der berufstätigen Frauen
vertreten, als die Arbeiterinnen selbst.

Uns Frauen vom VEB Reifenwerk ist
bekannt, daß wir in unserem Kreis
115 weibliche Abgeordnete haben, von
denen 50 Angestellte, 41 Hausfrauen,
15 Bäuerinnen und nur 9 Arbeiterinnen

sind. Diese Zusammensetzung steht nicht
im richtigen Verhältnis zu der Zahl der
in den Betrieben beschäftigten Frauen.
Unserer Meinung nach kann eine Haus-
frau kaum übersehen, was die Arbeit-
rinnen bewegt, welche Sorgen und
Schwierigkeiten sie zu überwinden haben
und wie sie sich die Erleichterung ihrer
Arbeit vorstellen; z. B. sind den Arbeit-
rinnen das Einkäufen, die große Wäsche,
das Kochen usw. eine große Belastung.
Daneben beschäftigt sie die Erziehung
und Unterbringung der Kinder, ihre
eigene Weiterbildung und ihre Mitarbeit
in den gesellschaftlichen Organisationen
im Betriebe.

Es ist falsch, wenn gesagt wird, die Ar-
beiterinnen hätten nicht die Fähigkeit, als
Volksvertreter zu fungieren. Wir behaup-
ten das Gegenteil! Es kommt nur darauf